

Mit heisser Flamme und Taucherbrille

SANDRA STUDER MÜLLER bezeichnet sich als typisches «Garagen-Kind». Metall bestimmt jedoch nicht nur ihren beruflichen Alltag in der Autoindustrie, sondern auch in ihrer Freizeit hantiert sie mit dem glänzenden Material.

VIANE WEBER

Sie liebe den Geruch von Metall, Benzin und Schmieröl. «Für mich bedeutet dieser, ich bin Zuhause», erklärt Sandra Studer schmunzelnd. Kein Wunder. Schliesslich begleitet sie der «Garagen-Geruch» bereits seit ihrer Geburt. «Mein Vater machte sich vor 44 Jahren mit der Agip-Garage Egerkingen selbstständig und ich verbrachte somit einen Grossteil meiner Kindheit dort.» Denn sowohl Vater als auch Mutter waren im Betrieb voll eingespannt.

«Ich spielte lieber mit Autos»

Diese Kindheitserfahrungen haben Studers Interessensbereich stark beeinflusst. «Schon als Mädchen spielte ich lieber mit Autos und Legos, anstatt Barbies und Puppen. Meine Mutter befürchtete bereits, dass etwas mit mir nicht stimmte», erinnert sich Studer heute lachend. Auch ihre ersten Worte wurden von der Autowelt geprägt. «Die Automarken konnte ich als Allererstes benennen.» So kommt

IM GESPRÄCH

Der Stadtanzeiger porträtiert in der Reihe «Im Gespräch» Menschen aus der Region Olten. Wer als Nächstes porträtiert wird, bestimmt in der Regel die interviewte Person. **Sandra Studer** hat sich für **Birgit Arni** entschieden.



«Krähen sind nach wie vor eines meiner Lieblingssujets», so die Hobby-Schweisserin Sandra Studer, welche den Egerkinger Kreisel gestaltete. (Bild: vwe)

auch ihr grosses Hobby, das Schweiessen, nicht von ungefähr. «Ich liebte es als Kind, den Arbeiten mit der Schweißflamme zuzusehen und die Veränderung des Metalls zu beobachten.» Ausserdem habe sie damals davon geträumt wie die Figur Alex aus dem 80er-Tanzfilm «Flashdance» zu leben. «Ich habe selber Jazz- und Moderndance betrieben und war verrückt in den Filmklassiker.» Denn auch die Flashdance-Hauptdarstellerin habe sowohl als Schweisserin gearbeitet als auch ihre Leidenschaft für den Tanz ausgelebt. Obwohl Sandra Studer nach einem schweren Autounfall vor einigen Jahren ihre Jazztanzschuhe in die Ecke stellte, blieb sie dem Schweiessen bis heute treu.

«Auf den Kreisel gehören Krähen»

Es habe allerdings vor gut 20 Jahren

einiges an Überredungskünste benötigt, damit ihr Vater sie an die Schweißmaschine liess. «Er dachte, es sei nur eine Phase von mir und ich würde das Interesse am Schweiessen bald verlieren.» Weit gefehlt. Im elterlichen Betrieb, der sich seit dem Umzug im Jahr 1980 an der Bahnhofstrasse in Egerkingen befindet und unter dem Namen Dünneren-Garage bekannt ist, begann die damals 25-Jährige ihre ersten Gehversuche in der Welt des Schweißens. «Von Beginn weg haben es mir Sujets aus Fauna und Flora angetan.» Besonders für ihre Krähen ist sie seit gut 15 Jahren bekannt. «Ich fuhr auf meinem Weg zur Garage meiner Eltern jeden Tag am anfangs noch leeren Egerkinger-Kreisel vorbei.» Gemeinsam mit ihrem Vater, der für seine Malkünste bekannt ist, spann sie damals bereits Ideen,

wie man den Kreisel interessanter gestalten könnte. «Schnell dachten wir an Krähen und Steinblöcke des Juras. Schliesslich sind die Egerkinger in der ganzen Region als Krähen bekannt.» Als im Jahre 2000 die Gemeinde Egerkingen Projektvorschläge für die Gestaltung des besagten Kreisels suchte, war das Vater-Tochter-Duo sogleich am Start und reichte ihre Krähenidee innert weniger Tage ein. Das Konzept kam an und noch heute begrüssen die Krähen die zahlreichen Autofahrer auf der Bahnhofstrasse. «Es war anfangs seltsam für mich, meinen Krähen jeden Tag dort zu begegnen, aber es ist immer noch eine riesige Freude.» Neben dem Kreisel in Egerkingen konnte man die Schweißkunst von Sandra Studer auch schon an Ausstellungen im Haarwerk Olten oder in Bern im Rahmen der Reihe «Einmaliges Objekt» bestaunen. Ausserdem erfüllt die Hobby-Schweisserin auch gerne Aufträge wie beispielsweise für Daniel Schweizer von creativeLoft in Schönenwerd. Mittlerweile hat sie sich in ihrem gemeinsam mit ihrem Mann erbauten Haus in Hägendorf ein kleines Atelier eingerichtet, in welchem sie sich jeweils donnerstags ganz ihrem grossen Hobby widmet.

«Man muss sich durchsetzen können»

«Fürs Schweiessen soll in meinem Leben stets Platz bleiben. Dies habe ich damals auch als Bedingung bei der Geschäftsübernahme gestellt», erklärt Studer. Seit 2007 leitet die 45-Jährige die Dünneren-Garage und hat ihren Vater nach dessen Pensionierung in seiner Rolle abgelöst. Geplant habe sie dies allerdings nie. «Ich wählte bewusst in meiner Jugendzeit eine Ausbildung fernab von der Autoindustrie, nämlich als Arztgehilfin.» Doch nach drei Jahren auf dem Beruf, merkte Studer, dass ihr etwas fehlte. So absolvierte sie berufsbegleitend die Handelsschule mit anschliessender KV-Ausbildung und stieg im Betrieb ihrer Eltern ein. «Obwohl ich gerne wieder ab und zu irgendjeman-

dem Blut nehmen würde, habe ich den Entscheid nie bereut und im Laufe der Zeit, die Vielseitigkeit meiner Tätigkeit als Garagistin schätzen gelernt», bemerkt die Hägendorferin. Allerdings sei die Branche nicht immer ein leichtes Pflaster. «Mein Arbeitsalltag ist natürlich mehrheitlich von Männern dominiert. Ich habe vor allem durch Berufserfahrung gelernt, mich als Frau durchzusetzen und respektiert zu werden.» Ihr grosser Erfahrungsschatz kommt ihr dabei jedoch zu Gute. «Wir sind einer der ältesten Mazda-Vertreter in der Schweiz und ich war vor meiner Geschäftsübernahme 15 Jahre im Betrieb.»

Im Herbst gehts auf die Malediven

Nebst der Garage und ihrer künstlerischen Tätigkeit taucht Sandra Studer Müller in ihrer Freizeit gerne auch ein wenig ab. «Gemeinsam mit meinem Ehemann gehe ich seit einigen Jahren tauchen und durfte so schon wunderschöne Flecken der Erde entdecken.» Unter Wasser könne man Tiere, Farben und Pflanzen beobachten, die man sonst nie zu Gesicht bekäme. «Diese Eindrücke halte ich jeweils gerne mit meiner Unterwasserkamera fest oder verarbeite sie in meinen Figuren, die ich scheweisse.» So entdeckte das Ehepaar Orte wie die Galapagos-Inseln, Indonesien oder Ägypten. «Im Herbst geht es endlich wieder einmal los. Wir werden die Malediven mittels eines Safari-Schiffes erkundigen.» Langweilig dürfte es der vielseitig interessierten Sandra Studer so schnell wohl nicht werden.

STECKBRIEF

Name: Sandra Studer
Geburtsdatum: 16. März 1970
Wohnort: Hägendorf
Zivilstand: verheiratet
Beruf: Garagistin
Hobby: Schweiessen (www.schweisspunkt.ch), Fotografie, Golf, Tauchen

Studierende bearbeiten Aufgaben aus der Praxis

FHNW SOZIALE ARBEIT Die Hochschule für Soziale Arbeit FHNW bearbeitet mit ihren Studierenden regelmässig Aufgabenstellungen aus der Praxis. Ende Februar fand in Olten die öffentliche Präsentation der Bachelor-Studierendenprojekte 2014/2015 statt.

Die Studierenden haben studienbegleitend drei forschungsorientierte Projekte durchgeführt. Die realisierten Projekte wurden in Auftrag gegeben von der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, Institut Sozialplanung und Stadtentwicklung, der Primarschule Thierstein in Base und der Psychiatriekommission Basel-Stadt.

Eine Chance für die Soziale Arbeit

Im Auftrag des Instituts Sozialplanung und Stadtentwicklung der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW erforschten Derya Hayda, Paco Krumenacher, Dany Schabrun und Fabienne Smolek die aktuelle Situation und Verbreitung der Solidarökonomie in der Schweiz. Für die Soziale Arbeit sind dabei innovative Anknüpfungspunkte und Kooperationsmöglichkeiten ausgearbeitet worden, die die Emanzipation einer Kultur sozialer Gerechtigkeit in der Schweiz vorantreiben.

Handlungsanleitung für die Durchführung eines Quartierrundgangs

Für die Basler Primarschule Thier-

stein haben Italia Calò, Isabel Künzi, Petra Spielmann, Christina Szikszay und Stefan Waldmann eine Handlungsanleitung zur Durchführung eines Quartierrundgangs für Kinder erstellt. Nebst der Erfassung der bestehenden Freizeitangebote, hat das Projektteam Empfehlungen zur Kooperation, Vernetzungsarbeit und Nachhaltigkeit für den Quartierrundgang erarbeitet. Dazu gehört auch Öffentlichkeitsarbeit für das Auffinden von Anbietenden und die Bekanntmachung des Quartierrundgangs.

Nice-to-have oder ein Must-have?

Im dritten präsentierten Projekt führten Sabina Babic, Mirjam Frey, Evelyn Jakob, Majlinda Krasniqi, Flurina Poffet und Fabian Zahnd eine Bedarfs- und Nutzenanalyse durch. Diese ist wissenschaftlich belegt und zeigt auf, dass in Basel-Stadt Bedarf besteht, eine Fachstelle für Angehörige psychisch kranker Menschen zu schaffen. Die Studierenden arbeiteten auf dieser Grundlage für ihre Auftraggeberin, die Psychiatriekommission Basel-Stadt, differenzierte Argumente für ein klares «Must-have» einer solchen Stelle aus.

Wollen auch Sie ein Projekt einreichen, das von Bachelor-Studierenden der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW bearbeitet wird? Auf www.fhnw.ch/sozialearbeit/bachelor-und-master/bachelorstudium/studierendenprojekte können Sie sich informieren und online den Antrag ausfüllen.

www.fhnw.ch/sozialearbeit

PARTEIMELDUNG

SP-Parteiversammlung in der Galicia Musik Bar

SP AMTEI OLTEN-GÖSGEN Die SP Amtei Olten-Gösgen führt am Donnerstag, 5. März um 19.30 Uhr im Galicia Olten ihre ordentliche Vereinsversammlung zur Parteiparteitag durch. Alle Mitglieder, Sympathisanten und Interessierte sind herzlich dazu eingeladen. Ein sicher spannendes und aktuelles Thema der Sozialhilfe im Kanton Solothurn wird durch den SP-Regierungsrat Peter Gomm mit Fakten und Tendenzen der Entwicklung erläutert. Die Geschäftsleitung freut sich auf zahlreiche Besuche und interessante Gespräche. ZVG www.sp-olten-goesgen.ch



Regierungsrat Peter Gomm beehrt die SP-Parteiversammlung. (Bild: jpi)

«Zwärggehügli» öffnet seine Türen für Besucher

BESUCHSTAG An zwei Nachmittagen im März öffnet die Spielgruppe Zwärggehügli wieder die Türen ihres Lokals an der Solothurnerstrasse 101 in Olten.

In der Spiel- und Waldspielgruppe «Zwärggehügli» kann Ihr Kind mit Gleichaltrigen spielen, Geschichten hören, lachen, träumen, malen, mit Leim und Schere umgehen, Holz sammeln, Feuer machen, Tiere und Pflanzen entdecken. Erfahrene und gut ausgebildete Spielgruppenleiterinnen begleiten Ihr Kind in kleinen Gruppen auf seinem spannenden Weg der Loslösung und des Neuentdeckens. An zwei Nachmittagen im März öffnet das «Zwärggehügli» wieder die Türen ihres Spielgruppenlokals an der Solothurnerstrasse 101 in Olten. Alle interessierten Kinder mit Geburtstagen zwischen dem 1. August 2011 und dem 31. Juli 2013 und deren Eltern sind herzlich eingeladen, den Spielgruppenablauf näher kennenzulernen. Während eineinhalb bis zwei Stunden können Sie das Begrüssungsritual kennenlernen, Spielmöglichkeiten entdecken, erste Kontakte knüpfen und basteln. Gemeinsam wird man einen gesunden Zvieri geniessen und Eltern haben die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Ausserdem können die am Wald interessierten Kinder mit einer Begleitperson an einem Nachmittag im April mit der momentan bestehenden Waldspielgruppe auf



Besuchstage in der Spielgruppe Zwärggehügli in Olten. (Bild: ZVG)

eine kleine Entdeckungsreise gehen. Interessierte melden sich bis 11. März (Krabbel-/ Spielgruppe) beziehungsweise bis 17. April (Waldspielgruppe) bei Anna Maria Perri T 062 212 01 41 oder E annamaria_p@bluewin.ch an. ZVG

BESUCHSTERMINE

Krabbelgruppe innen (ab 2 Jahren):
Mittwoch, 18. März, 15 bis 16.30 Uhr
Spielgruppe innen (ab 3 Jahren):
Mittwoch, 25. März, 14 bis 16 Uhr
Waldspielgruppe aussen (ab 3 Jahren):
Freitag, 28. April, 13.30 bis 15 Uhr

spielgruppezwargehuesli.ch